

## **Brockes, Barthold Heinrich: Herbst-Gedanken (1743)**

- 1 Wie ich im Herbst in einem güldnen fast mehr, als gelben
- 2 Walde ging,
- 3 Und wie von roht- und gelber Farbe ein Feuer-gleicher
- 4 Glanz ihn schmückte,
- 5 Der überall zu lodern schien, mit ungemeiner Lust erblickte;
- 6 So deucht mich, daß ein jeder Baum, ja jedes Blatt, das
- 7 an ihm hing,
- 8 Zu denen, die vorüber gingen, so gleichsam anzusprechen fing:
  
- 9 Du wolltest durch mein schönes Grün,
- 10 Ob es gleich noch so lieblich schien,
- 11 Nicht vom Gewohnheits-Schlaf erwachen;
- 12 So laß mein Feuer-farbner Schein
- 13 Dir itzt, statt eines Feuers, seyn,
- 14 Der Andacht Flammen anzufachen!
- 15 Ich müh' mich, mich aufs neu zu mahlen,
- 16 Um besser dir ins Aug' zu strahlen,
- 17 Beschaue mich! noch bin ich da;
- 18 Beschaue mich! noch bin ich schön.
- 19 Doch mußt du mich noch heute seh'n,
- 20 Denn morgen ists um mich geschehn,
- 21 Ich spühr es, mein Vergehn ist nah.
- 22 Wenn du mich noch beschaut, und denkest:
- 23 Wie schön ist dieses Baumes Pracht!
- 24 Wie schön ist, was der Schöpfer macht!
- 25 Wenn du nur ein GOtt-Lob Jhm schenkest;
- 26 So hast du deine Pflicht vollbracht,
- 27 Und da du mich dazu erlesen,
- 28 Und auch, in mir, an GOtt gedacht;
- 29 So hin ich nicht umsonst gewesen.